

BERLIN



BERLIN PARTNER
für Wirtschaft
und Technologie

#StandWithUkraine

Zentrale Ergebnisse

Betroffenheit der befragten Unternehmen

- Knapp ein Fünftel der befragten Unternehmen spürt direkt Auswirkungen auf den Umsatz
- 30 Prozent der befragten Unternehmen sind von Lieferkettenproblemen betroffen
- Ein Drittel der Befragten erwartet Auswirkungen in Folge von SWIFT-Einschränkungen
- Bei sechs Prozent der Unternehmen hat die Krise einen unmittelbaren Einfluss auf die Fachkräftesituation

70 Prozent der befragten Unternehmen haben Themen und Erwartungen im Kontext der Ukraine-Krise genannt:

- Energieversorgung und -sicherheit sicherstellen sowie bevorstehende Preissteigerungen abfedern.
- Erwartete Ausfälle von Lieferanten, Umsatzausfälle, Projekt- und Zahlungsverzögerungen, verknüpft mit der Hoffnung, dass es eine Abfederung dieser Kosten gebe. (Wirtschaftshilfe, Senkung von Abgaben, Verlängerung von Überbrückungshilfen, ...)
- Preisentwicklung weiterer Rohstoffe (z.B. steigende Lebensmittelpreise mangels Verfügbarkeit von Getreide)
- Engpässe und Ausfälle in der Lieferkette
- Bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen ist die aktive Unterstützungsbereitschaft der Unternehmen groß



Aufbau der Befragung

- Darstellung der Ergebnisse der Befragung von Berlin Partner Bestandskunden. An der Befragung haben schwerpunktmäßig industrielle Mittelständler teilgenommen.
- Befragt wurden Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Berlin-Partner, der Key-Account-Unternehmen und der bezirklichen Zielunternehmen. Unter den Key-Account-Unternehmen und bezirklichen Zielunternehmen subsummieren sich Industrieunternehmen, Mittelständler, Start-ups und auch global agierende Konzerne. Diese repräsentieren nur einen Teil der gesamten Berliner Wirtschaft.

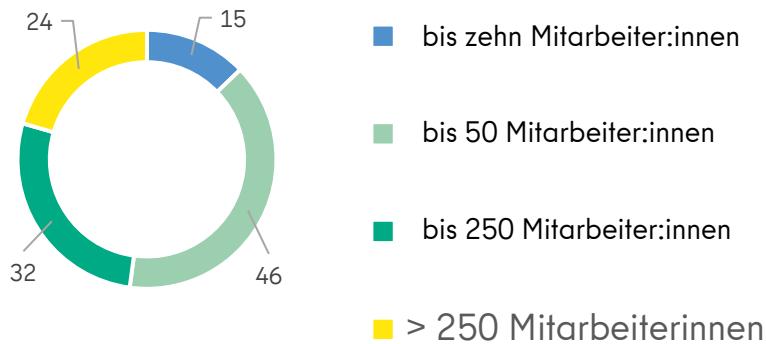
Befragungszeitraum: Umfrage läuft seit dem 4. März 2022

Befragungsdurchführung: Online Survey mit acht Fragen

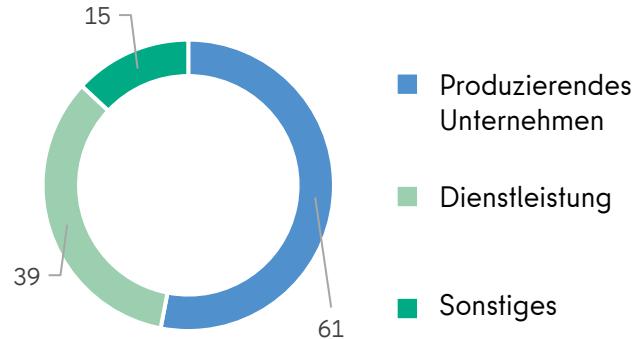
Befragungsbeteiligung: Bis zum 15. März haben mit 117 Unternehmen
etwa neun Prozent der Unternehmen geantwortet.

WER?

Unternehmensgröße

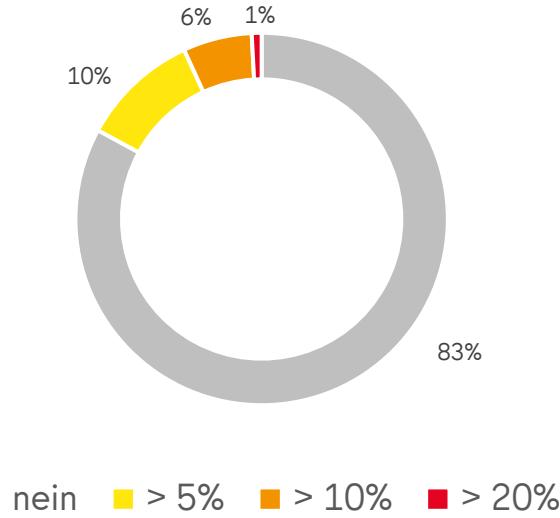


Branchenzugehörigkeit

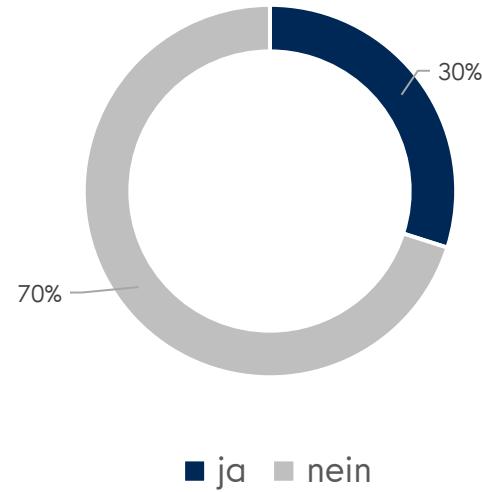


Knapp ein Fünftel der befragten Unternehmen spürt direkt Auswirkungen auf den Umsatz

Haben Sie signifikante Umsatzeinbußen aufgrund der aktuellen Exportbeschränkungen in die Ukraine und Russland, in welcher Höhe?



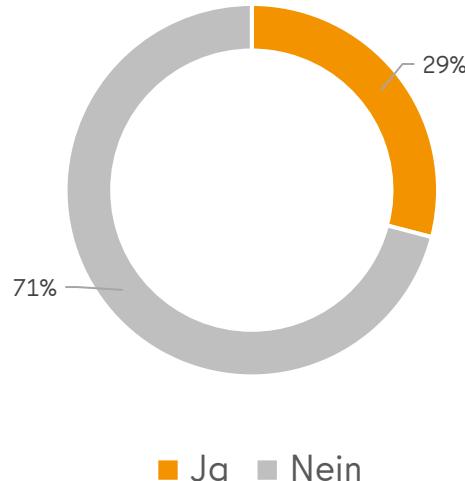
30 Prozent der befragten Unternehmen sind von Lieferkettenproblemen betroffen



Sind Sie von Produktionsengpässen aufgrund von Lieferketteneinschränkungen betroffen (etwa Rohstoffe, Zulieferteile, Logistik etc.)?



Auswirkungen in Folge der SWIFT-Einschränkungen erwarten knapp ein Drittel der Befragten

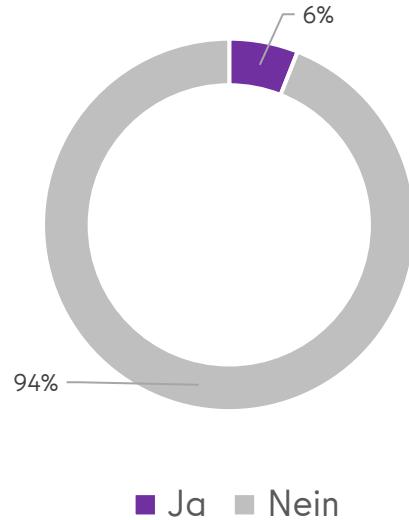


Erwarten Sie Auswirkungen für Ihr Unternehmen durch die SWIFT-Einschränkungen?



Bei sechs Prozent der Unternehmen hat die Krise unmittelbaren Einfluss auf die Fachkräftesituation

Hat die aktuelle Situation einen akuten Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen zur Folge?



Von befragten Unternehmen genannte Themen und Erwartungen im Kontext der Ukrainekrise

Die Energieversorgung und -sicherheit sowie bevorstehende Preissteigerungen werden vielfach als Grund der Besorgnis von Unternehmen angeführt.

Weitere negative Auswirkungen werden durch Ausfälle von Lieferanten, Umsatzausfälle, Projekt- und Zahlungsverzögerungen erwartet, verknüpft mit der Erwartung, dass es eine Abfederung dieser **Kosten** gebe. (Wirtschaftshilfe, Senkung von Abgaben, Verlängerung von Überbrückungshilfen)

Zwar steht Energie im Vordergrund, jedoch ist die Verfügbarkeit und Preisentwicklung weiterer **Rohstoffe** (z.B. Getreide) und damit steigende Lebensmittelpreise ebenfalls ein Thema.

Engpässe und Ausfälle in der Lieferkette stellen spezifische Branchen vor Herausforderungen oder verstärken bereits bestehende Probleme.

Bei der **Aufnahme und Integration von Flüchtlingen** ist die aktive Unterstützungsbereitschaft der Unternehmen groß, vor allem bei der Herausforderung, Arbeitsplätze für Geflüchtete zu schaffen. Wichtig ist ihnen ein gutes Management und Organisation der Aufnahme (Unterkünfte, Schule, Kita)



Beispiele aus einzelnen Branchen

Medizintechnik

„Keine Exportbeschränkungen für medizintechnische Produkte Richtung Russland.“

Holzverarbeitung

„Wir beziehen einige Sortimente unseres Rohstoffes Holz zu großen Teilen aus der Ukraine (...). Wir sind in diesen Bereichen inzwischen von der Rohstoffversorgung abgeschnitten und erwarten daher große Probleme bei der Palettenproduktion. (...) Auf der anderen Seite exportiert Deutschland wieder Schnittholz in großem Stil hauptsächlich nach Amerika. Die Versorgung der heimischen Wirtschaft muss Vorrang vor dem Export haben.“

Automobilzulieferer

„Wir sind Zulieferer der Automobilindustrie. Die KFZ-Hersteller stehen vor massiven Lieferkettenproblemen und daraus folgende Kürzungen der Produktionsvolumina wegen der kriegsbedingten Schließung von Zulieferwerken in der Ukraine. In der Folge erwarten wir signifikante Stornierungen von Bestellungen (> 30%) für unsere komplementären Teile für den Zeitraum von Monaten. Hier werden wir Unterstützung z.B. durch die Verlängerung der "Corona-Überbrückungshilfen" benötigen.“



Erwartungshaltung und Stimmenbild nach Themenfeldern

Energieversorgung und Sicherheit

- „Weiter steigende Energiekosten würden uns als produzierendem Gewerbe perspektivisch das Genick brechen. Daher bitten wir um Unterstützung in diesem Bereich. Wir betreiben lokale Wertschöpfung, sind lokaler Arbeitgeber und können das Energiethema überhaupt nicht beeinflussen.“
- „Wenn Energieversorgung zugeteilt werden müsste, dann klare Definition von Prioritäten.“
- „Die aktuelle Entwicklung der Energiepreise führt zu massiven Verwerfungen, weil diese Preisentwicklung nicht in der gleichen Geschwindigkeit an die Kunden weitergegeben werden kann. Dafür benötigt es temporäre Hilfen, um die Existenz der Unternehmen zu sichern.“

Aufnahme und Integration von Flüchtlingen

- „pragmatische Möglichkeiten zur schnellen betrieblichen Eingliederung von Flüchtlingen aus der Ukraine“
- „... wünschen wir uns die gesetzlichen Rahmenbedingungen, um den Menschen schnellen und unbürokratischen Zugang zu Arbeit zu ermöglichen. Wir sind sofort bereit, entsprechende Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.“
- „Unterstützung der Firmen, die ukrainische Fachkräfte als Mitarbeiter aufnehmen.“





Für weitere Informationen

Lukas Breitenbach
Leiter Unternehmenskommunikation

T +49 157 73998123
M lukas.breitenbach@berlin-partner.de

